

## 7. Kapitel.

### Die Bergtour.

**L**ieber Papa, nimmst du mich mit in die Berge?“ fragt Karl einige Tage nach des Vaters Ankunft denselben.

„Dich,“ lächelt der Papa und sieht den kleinen Frager von oben bis unten an, „bist du nicht noch zu klein?“

„O, Papa!“ versichert Karl mit ängstlichem Gesicht, „ich bin nur zwei Köpfe kleiner als Adolf, und marschieren kann ich fürchterlich! Ich glaube, Papa, ich bin sehr nett mit zu haben, ich kann sogar hungern und dursten, wirklich!“

„Ja,“ lacht Papa, „wenn du solch ein Held bist, da können wir dich wohl nicht zurücklassen, kleiner Mann.“

„Ich darf mit, ich darf mit in die Berge! Ja, Trudel! Habt ihr's gehört? ich komme mit!“ jubelt Karl durch Haus und Garten, bis er die Geschwister getroffen, denen er die Freude mitteilt, und mit denen mancherlei überlegt wird.

Gertrud rät Karl sehr eindringlich, einen recht großen Eßkorb mitzunehmen.

Abends überrascht Fräulein Bertha die beiden Knaben, auf dem Fußboden sitzend und die nackten Füße mit einer weißen Masse einreibend.

„Was habt ihr denn vor?“ fragt sie erstaunt.

„Na! wir bereiten uns auf unsere Fußtour morgen vor; kennst du das nicht? Es ist Talg. Max hat mir den guten Rat gegeben, das macht die Füße geschmeidig zum marschieren. — Willst du auch etwas? hier!“